

## Erklärung von Walter Scheel (23. Juni 1971)

**Legende:** Am 23. Juni 1971, erfreut sich der westdeutsche Bundesminister des Auswärtigen, Walter Scheel über die positiven Beitrittsverhandlungen mit Großbritannien.

**Quelle:** Die Europäische Gemeinschaft: Von der Haager Gipfelkonferenz bis zur Unterzeichnung des Beitrittsvertrages. Bonn: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, 1972. 281 S. "x", auteur:x, p. 219-220.

**Urheberrecht:** (c) Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

**URL:** [http://www.cvce.eu/obj/erklarung\\_von\\_walter\\_scheel\\_23\\_juni\\_1971-de-bd8d3f27-f89a-4dc2-a6b9-324ce547e7e9.html](http://www.cvce.eu/obj/erklarung_von_walter_scheel_23_juni_1971-de-bd8d3f27-f89a-4dc2-a6b9-324ce547e7e9.html)

**Publication date:** 13/09/2013

## Erklärung von Walter Scheel (23. Juni 1971)

Eine wichtige Runde in den Beitrittsverhandlungen mit Großbritannien konnte heute in den frühen Morgenstunden erfolgreich abgeschlossen werden. Die Beteiligten können zufrieden sein. Es konnten gute, faire Kompromisse erzielt werden, die den Interessen der Gemeinschaft und denen der beitriftswilligen Länder gerecht werden.

Europa hat damit in diesem Jahr bereits den zweiten entscheidenden Schritt zur Einigung getan. Nach den Beschlüssen über die Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion am 9. Februar 1971 bedeutet dieser 23. Juni, daß Großbritannien dem Gemeinsamen Markt beitreten kann. Die Verhandlungen darüber haben vor nur knapp einem Jahr begonnen.

Diese hinter uns liegende Zeitspanne ist damit die erfolgreichste seit der Gründung der EWG. Der auf der Konferenz in Den Haag im Dezember 1969 aufgestellte Zeitplan hat sich als nicht zu ehrgeizig erwiesen. Wir haben sogar mehr erreicht, als viele je erwartet hätten. Die Entwicklung hat denen Recht gegeben, deren Zuversicht in die Kraft der europäischen Idee ungebrochen geblieben ist.

Es ist uns übertriebener Optimismus vorgeworfen worden. Dies geschieht oft, wenn Ideen als Konkretziele angestrebt werden. Aber auch weitgesteckte Ziele können mit Energie und Zähigkeit erreicht werden. In intensiver Kleinarbeit, im harten Ringen um Lösungen im einzelnen verwirklicht sich die „konkrete Utopie“ des einigen Europas.

Alle Beteiligten, die Mitgliedsregierungen und die britische Regierung, besonders auch die Kommission der Europäischen Gemeinschaften, haben zu dem gemeinsamen Erfolg beigetragen. Alle hatten den festen Willen, diesmal nicht wieder zu scheitern. Die Verhandlungen wurden, wenn auch hart in der Sache, in communautairem Geist geführt.

Auch die deutsche Diplomatie kann an dem heutigen Tage Genugtuung empfinden. Ihr beharrliches Bemühen, prinzipielle Hindernisse auszuräumen und zu praktischen Kompromissen zu kommen, hat Früchte getragen.

Die Erweiterung der EWG kann das entscheidende politische Ereignis dieses Jahrzehnts in Europa sein. Mit ihr entsteht nicht nur ein europäischer Markt von der Größe und Bedeutung des amerikanischen. Sie ist die Grundlage dafür, daß Europa in der Welt als Faktor der Stabilität und des Friedens wirken kann.

Wir haben heute einen Schritt getan, der historische Bedeutung hat.